

## Die Diabathra in Alexandria.

*Dies diem docet.* Kaum war im vorigen Bande S. 464 ff. der Versuch gemacht, das erste soeben durch Usener bekannt gewordene Zeugniß, das eine διαβάθρα in Alexandria erwähnte, mit unserm sonstigen Wissen von der Topographie der Stadt in Zusammenhang zu bringen, so trat schon eine zweite Erwähnung dieser räthselhaften διαβάθρα an das Licht. In Cohn's interessantem Schriftchen 'Zu den Parömiographen' (Bresl. 1887) wurde aus einer Sprüchwörtersammlung im cod. Paris. suppl. gr. 676 eine vollständigere Fassung der Erklärung des Sprüchwortes γράψαις πρὸς τὴν Ἄρτεμιν, das sich in der Plutarchischen Abhandlung περὶ τῶν παρ' Ἀλεξανδρεῦσι παροιμιῶν als N. 35 findet, veröffentlicht; sie lautet: τέμενος ἦν Ἀρτέμιδος πρὸς τῇ τῆς διαβάθρ. . θαλάσση Ἄγαθῆς ἐπικαλούμενον κατ' εὐφημισμὸν, εἰς ἣν εἰσιόντες οἱ κατάκριτοι αὐτοὶ καθ' ἑαυτῶν τὴν καταδίκης αἰτίαν ἔγραφαν.

Dass nämlich diese Erläuterung eines Alexandrinischen Sprüchworts nicht auf Athen und die Artemis Aristobule zu beziehen sei, wie Cohn annahm, sondern auf Alexandria und das dortige Artemisheiligthum, das uns bereits durch des Isidorus Pelus. Brief

IV 207 (= Suid. u. d. W. διοπερές) bekannt war, führte alsbald Crusius Jahrb. f. Philol. 1887 S. 673 f. überzeugend aus und erkannte dementsprechend, dass die von Cohn vorgeschlagene, auch an sich sehr unwahrscheinliche Aenderung διὰ βαράθρου zu verwerfen und einfach τῆς διαβάθρα(ς) zu ergänzen sei.

Dieses neue Zeugniß kommt äusserst erwünscht. Die Unsicherheit, die bei dem ersten Deutungsversuch nothwendig bleiben musste und mit der durch die spärlichen Anhaltspunkte gebotenen Vorsicht ausdrücklich betont wurde, scheint nun gehoben werden zu können.

Zunächst müssen wir nun mit Bestimmtheit annehmen (was auch mit der Schilderung des Weges des Johannes besser auskommt), dass die Diabathra eine ziemliche Ausdehnung besass; denn es wurde ein ganzer Theil des Meeres bei Alexandria nach ihr bezeichnet. Unmittelbar ergibt sich jetzt fernerhin, dass ἡ διαβάθρα nicht die eine der Schiffsbrücken des Heptastadions gewesen sein kann (sie würde ja jener Anforderung nicht genügen). Noch viel weniger aber kann sie auf der Kanopischen Hauptstrasse gelegen haben: denn dann wäre es ja ganz unmöglich, einen Meeresarm nach ihr zu benennen.

Da nun Johannes erst in Alexandria, zuletzt auf der Pharosinsel war und damit der Weg, den er zurücklegt, seiner Hauptrichtung nach fixirt ist, bleibt — soviel ich sehen kann — nur noch die einzige Annahme übrig: ἡ διαβάθρα ist die ganze bei Strabo Heptastadion genannte Verbindung von Pharos mit dem Festlande. Dass dieser ganze künstlich hergestellte Isthmos recht wohl als διαβάθρα bezeichnet werden konnte, zeigt die Ausdrucksweise Strabo's p. 792 τὸ δὲ χῶμά ἐστιν ἀπὸ τῆς ἡπίρου γέφυρα ἐπὶ τὴν νῆσον; ähnlich sagt auch Mela II 104: *Pharos nunc Alexandriae ponte coniungitur*. Der Tempel der Artemis mit Beinamen Agathe (die mit der supponirten Artemis Lochias zu identificiren ich übrigens keine ausreichende Veranlassung sehe) muss dann, sei es auf alexandrinischem Stadtgebiete, sei es auf der Insel Pharos an einem Strich der Meeresküste gelegen haben, der dem Brückendamm zugewandt war, wahrscheinlich auf einem in das Meer besonders heraustretenden Vorsprung des Terrains.

Noch eine andre Schwierigkeit dürfte jetzt wegfallen. Es war immerhin misslich anzunehmen, dass ὁ δρόμος, wenn das Wort diente, um eine an sich nicht genügend bestimmte διαβάθρα zu fixiren, etwas anderes gewesen sein sollte als die κατ' ἔξοχην so bezeichnete Strasse, die sog. 'Kanopische'. Die ganze Voraussetzung aber, von der dabei ausgegangen wurde und, wie die Dinge lagen, ausgegangen werden musste, erweist sich jetzt als hinfällig; denn wir sehen, dass ἡ διαβάθρα ein in Alexandria weiterer Erläuterung gar nicht bedürftiger, vielmehr zur Bestimmung von anderen Punkten verwandter Name einer allbekannten Oertlichkeit war. Mithin kann der Bischof Theodoros τοῦ δρόμου nicht zur genaueren Fixirung von διαβάθρα hinzugefügt haben. Da nun die κατ' ἔξοχην mit diesem Ausdruck hervorgehobene

Hauptstrasse hier sicher nicht gemeint ist (s. oben), δρόμος aber an sich jede geradgestreckte breitere Strasse heissen kann — was sich durch zahlreiche Belege erhärten lässt —, so wird vielmehr auch hier die διαβάθρα zu genauerer Bestimmung verwandt sein und es muss der immer schon anstössige Ausdruck διὰ τῆς διαβάθρας τοῦ δρόμου (S. 224, 13 f. bei Usener) offenbar mit διὰ τοῦ τῆς διαβάθρας δρόμου vertauscht werden; dann ist alles in schönster Ordnung. Die gerade, breite und lange Strasse, die über das sog. Heptastadion führte, (vgl. a. a. O. S. 466 Anm. 2) ist so korrekt und unzweideutig angegeben.

So glaube ich, was bis jetzt bekannt ist, zusammenfügen zu dürfen: man muss wünschen, dass neue Funde das Material bald vermehren, und freilich gewärtig sein, dass wenn dieser Fall eintritt — man nochmals umlernen muss.

Leipzig.

C. Wachsmuth.